

BILD *des* Monats



Es sind zwar keine Bilder aus diesem Monat, sondern von der Immatrikulationsveranstaltung im April. Dennoch sind sie es wert, gezeigt zu werden, denn ohne dieses Team würde die erste Ausgabe des Magazins wohl nicht vorhanden sein.

Inhaltsverzeichnis

03

Klein, aber fein

Die Vorteile kleiner Studien-
gruppen

04

Das HMKW-Praktikum

Näher am Geschehen

05

Interview

Ein Interview mit dem Leiter
des Studiengangs Grafikdesign
und visuelle Kommunikation.

07

Reuters

Eine Exkursion der Studierenden

09

Horoskop

Dein Glückshoroskop für den Mo-
nat Juli

10

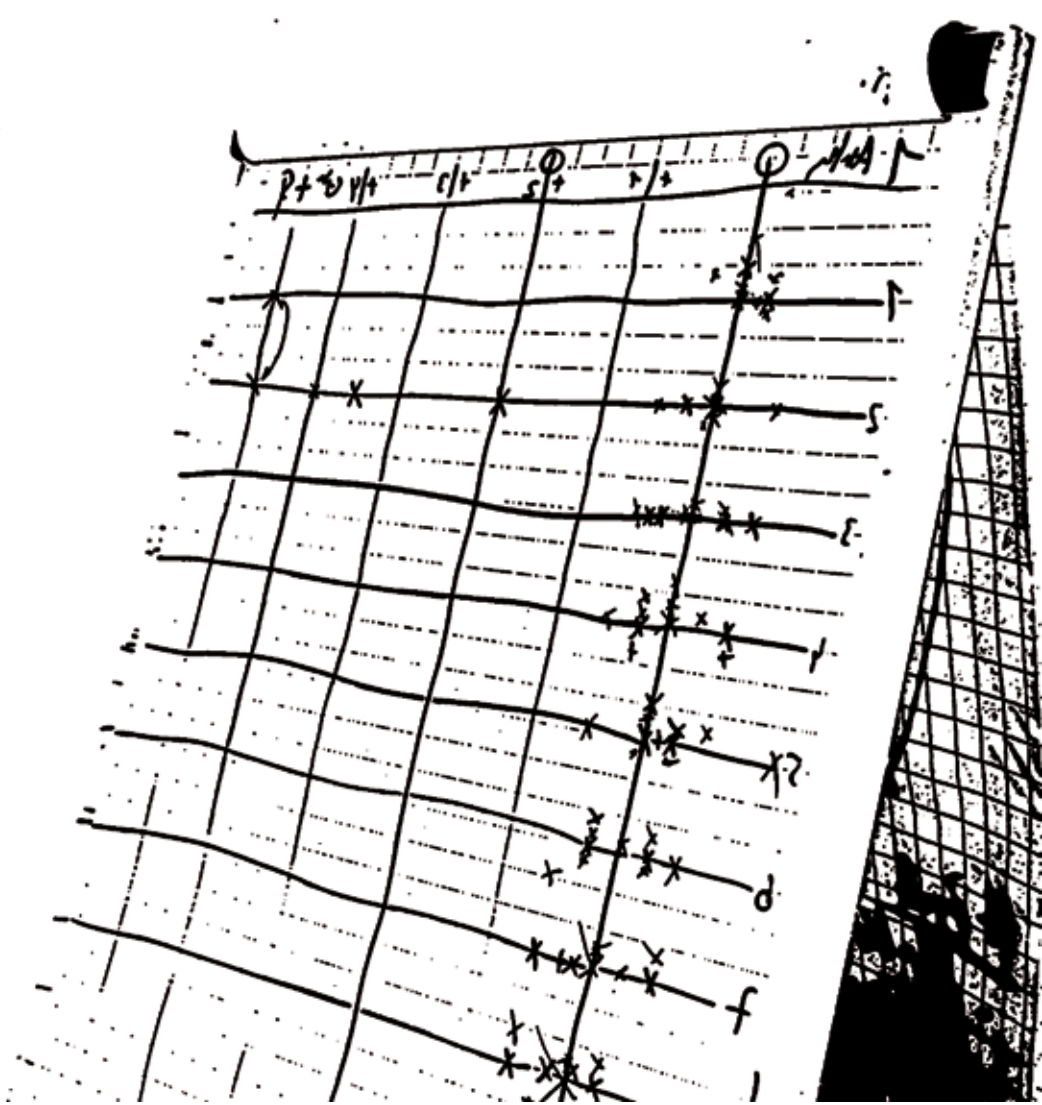
Campus Delicti

Soziale Kompetenzen und andere
Fakten

Klein aber, fein

Die Vorteile kleiner Studiengruppen

Susanne:
“Vor meinem Studium an der HMKW habe ich bereits Journalismus an einer öffentlichen Universität studiert. Bei Vorlesungen mit über hundert Studenten nimmt sich niemand Zeit für den Einzelnen.”



Die Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft in Berlin - eine Hochschule, die noch in den Kinderschuhen steckt. Mit gegenwärtig zwei Studiengruppen im Bereich Journalismus und Unternehmenskommunikation hat die HMKW vertraulichen Charakter.

15 Studenten sind bisher je Studiengruppe zugelassen. Optimale Voraussetzungen, um sich Zeit für jeden Einzelnen zu nehmen.

Das Studium an einer öffentlichen Universität bringt zunächst die kleinere finanzielle Belastung mit sich. Dafür zahlen Studenten einen anderen Preis: Überfüllte Vorlesungssäle, vollgestopfte Mensen und wenig bis gar kein Kontakt zu den Dozenten. Während es an öffentlichen Einrichtungen also ein Leichtes ist, in der Masse von Studenten unterzugehen, setzt die HMKW auf persönliche Betreuung und familiäre Atmosphäre. Gerade im Journalismus gilt oftmals die Devise: Learning by doing. Wer dann keinen kompetenten Ansprechpartner hat, der ihn bei seinen Arbeiten fördert und unterstützt, droht in trockenen Vorlesungen zum reinen Theoretiker zu werden.

Das Prinzip der HMKW fordert Motivation und Verantwortungsbewusstsein. Hier lernt man nicht für die Schule - man lernt für die eigene Zukunft. Verspätungen, Nicht-Erscheinen oder nicht erledigte Aufgaben ziehen zwar keine gravierenden Strafen nach sich. Doch gerade in den kleinen Gruppen, in denen man sich frei und persönlich mit den Kommilitonen austauschen kann, entwickelt sich schnell ein Gemeinschaftsgefühl, das niemanden mit dem Lernstoff alleine lässt.

Mit einer Immatrikulation an der HMKW gewinnt man also nicht nur einen Batzen Arbeit, sondern auch neue Freunde. Neben der ausführlichen und freundlichen Beratung seitens der Hochschulleitung, die stets ein offenes Ohr für Fragen der Studierenden hat, lernt man sich auch untereinander kennen.

Die Frage darf deshalb nicht lauten: Öffentlich oder privat? Sondern: Wann entscheidest du dich für die HMKW?

Svetlana Pavelko
Sandra Redlich

Das HMKW *Praktikum*

Im April dieses Jahres absolvierte Linda Kirschey aus Radevormwald ein Studenten-Praktikum an der HMKW. Eine Woche nahm die 17-Jährige Linda am Unterricht teil und lernte das lebendige Campus-Treiben kennen. Wir hatten das Glück, uns mit Linda in einem Interview über ihre Praktikumszeit zu unterhalten.

Mit welchen Erwartungen bist du an die HMKW gekommen?

Ich hatte mich auf theoretischen und trockenen Unterricht eingestellt und auf eine größere Anzahl Studenten. Auch hatte ich gedacht, dass die Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen ablaufen und nicht wie Unterricht in der Schule. Dass die Studenten so viel mitgestalten können, wie zum Beispiel die HMKWelt oder das Projekt des 2. Semesters mit dem Fischfang, hatte ich nicht erwartet.

Wurden deine Erwartungen erfüllt? Was hat dich überrascht?

Meine Erwartungen an die HMKW sind weitaus mehr als erfüllt worden! Am meisten hat mich beeindruckt, wie locker, jedoch inhaltlich anspruchsvoll der Unterricht gehalten wird. Auch wie praxisnah der Beruf des Journalisten gelehrt wird, wie zum Beispiel die Exkursion zu Reuters oder das Projekt des 2. Semesters mit der "Neuen Schule für Fotografie."

Welche Unterrichtsinhalte haben dir am besten gefallen?

Der Unterricht bei Herrn Erbach im Fach Unternehmenskommunikation hat mir besonders gefallen. Es ging um Werbung, wie diese auf den Konsumenten wirkt und wie ein Produkt am besten angeboten wird, damit es eine bestimmte Zielgruppe anspricht. Das Fach Printjournalismus bei Frau Alban war ebenfalls sehr interessant. Dort wurde besprochen, wie genau recherchiert wird oder ob ein Thema wirklich interessant genug ist, um es in einer Zeitung zu drucken.

Die HMKW erhebt monatlich Studiengebühren. Denkst du, dass es sich lohnt, an eine private Hochschule zu gehen und dafür zu zahlen?

Ich denke schon, dass es sich lohnt, einen gewissen Preis für seine Ausbildung zu bezahlen. Immerhin wird wirklich jedes Semester nur eine kleine Menge Studenten aufgenommen, und der Unterricht ist somit gezielter auf jeden einzelnen angepasst. An staatlichen Hochschulen wird zwar weniger oder gar nichts bezahlt, doch merken die Studenten meist nichts von ihren Investitionen und müssen trotzdem in zu kleinen Hörsälen auf dem Boden sitzen. Sicherlich macht sich das auch bei den Abschlüssen bemerkbar. Ich kann mir gut vorstellen, dass Studenten privater Hochschulen ihr Studium nicht so häufig abbrechen und garantiert ihren Abschluss erlangen.

Ganz ehrlich: Was reizt mehr? Das Studium oder Berlin? Könntest du dich hier wohlfühlen?

Mich reizt beides. Ich wollte schon immer nach Berlin ziehen und dort arbeiten oder studieren. Berlin scheint mir perfekt für Journalisten, da das politische Treiben und das Großstadtleben genug Möglichkeiten bieten, in diesem Beruf voranzukommen. Hochschulen, die den Studiengang Journalismus anbieten, gibt es zwar auch in Köln oder Bonn, doch ich denke, dass man in Berlin näher am Geschehen ist. Ich könnte mir gut vorstellen, in Berlin an der HMKW zu studieren.

Ellen Wolfson
Jan Inthertal

“Näher am
Geschehen”

Auch Lust?

Bewirb dich jetzt um ein Praktikum an der HMKW, in Berlin. Lerne einen Journalismus - Studiengang aus nächster Nähe kennen.

info@hmkw.de

Ab dem Wintersemester 2010 bietet die HMKW den Studiengang »Grafikdesign und visuelle Kommunikation« an, aber wer steht eigentlich hinter dem neuen Bildungsangebot? Was erwartet die künftigen Studenten? Wir haben Markus Schröppel gefragt, der die Design-Studenten durch den Bachelor-Studiengang leiten wird.

Warum sollte man an der HMKW Design studieren? Was sind die besonderen Akzente, die Sie setzen?

Den Studierenden an der HMKW wird neben der im Beruf geforderten künstlerisch-gestalterischen Qualifikation auch die technisch-wissenschaftliche Kompetenz mit auf den Weg gegeben. Die Ausbildung an der HMKW im Bereich der visuellen Kommunikation von Sprache und Information muss mehr als nur handwerkliche und gestalterische Fähigkeiten vermitteln, sie muss auch Wege und Visionen aufzeigen, ohne den Bezug auf die historisch gewachsenen visuellen Sehgewohnheiten zu verlieren.

Was sind die besonderen Akzente, die Sie setzen?

Ich würde sagen, mein Motto ist: Design is a journey, not a destination. Mein Konzept ist es, die vorherrschenden Denkmuster der traditionellen Designkultur auf ihre Aktualität zu befragen und dabei aktuelle Strömungen und zukunftsweisende Konzepte der Kommunikation in kultureller und gesellschaftlicher Relevanz aufzuzeigen.

Warum haben Sie nach Ihrer Ausbildung zum Druckvorlagenhersteller ein Studium angeschlossen?

Meine Ausbildung zum Druckvorlagenhersteller war genau in der Zeit des Umbruchs von konventionellem Design (mit Skribble, Rubbelbuchstaben, Klebelayout und Airbrush-Pistole -- Techniken, die ich alle noch gelernt habe) und dem anbrechenden Computerzeitalter. Mir war klar, dass der Beruf so nicht mehr existieren wird. Deshalb hatte ich mich schon während der Ausbildung entschlossen, weiter zu studieren - zunächst zum Druckingenieur an der FH-München, dann zum Grafik-Designer an der Fachhochschule Augsburg.

“**Design**
is a *journey*,
not a *destination*,”



© Markus Schröppel, Arbeitsprobe, Entwurf: Smart Roadster

Sie haben auch schon in Finnland unterrichtet. Was gefällt Ihnen am Lehren an einer Hochschule besonders?

In den Studienfächern Sorge ich dafür, die Lust an Gestaltung zu wecken, um so bei den Studierenden die eigenen kreativen Fähigkeiten auszuloten - es ist der Dialog: Ich sehe keine Barriere zwischen Studierenden und Dozent, ich sehe in meiner Vorlesung nur künftige Kollegen, für die es mir wichtig ist, dass mein Wissen zur Entwicklung und Umsetzung eines interdisziplinären Lehrkonzeptes beiträgt. So sollen die jungen Kollegen experimentell und systematisch in die Problemstellungen im Gebiet der ideenbasierten konzeptionellen Gestaltung eingeführt werden. Ich möchte sie zum selbstständigen Arbeiten, Präzisieren, Formulieren und Visualisieren von individuellen medienübergreifenden Gestaltungsansätzen hinleiten.

Wo liegen Stärken und Schwächen von ausgebildeten Gestaltern und von studierten Gestaltern?

Ein Gestalter mit dem Hintergrund der Berufsausbildung hat die Grundlagen des Grafikdesigns, wie Farbgestaltung, Schriftsetzung und Bildkomposition, vermittelt bekommen und tritt die Nachfolge traditionsreicher Berufe wie etwa Schriftsetzer oder Lithograph an. Der Berufsabschluss durch eine handwerkliche Abschlussprüfung, die berufsspezifische Fähigkeiten prüft. Das Studium ist das wissenschaftliche Lernen und Forschen - eben wie hier an der HMKW. Es besteht aus dem Besuch von Vorlesungen, Seminaren, Praktika, Tutorien und aus einem großen Teil Selbststudium; es schließt mit einer wissenschaftlichen Bachelor-Arbeit ab.

Im Designstudium wird im Gegensatz zur fachpraktischen Berufsausbildung der Schwerpunkt auf die eigenständige kreative Kommunikationsdesign-Leistung gelegt. Durch die Abschlussprüfung zum BA-Designer beweisen die Studierenden, selbstständig, innovativ und wissenschaftlich fundiert arbeiten zu können.

Sebastian Dzick

Hallo, Reuters!

HMKW-Studenten besuchen eine der weltgrößten Nachrichtenagenturen



Svetlana:

“ Ich finde solche Exkursionen super zum Reinschnuppern. Ich persönlich möchte aber in keiner Nachrichtenagentur arbeiten. ”

Christopher:

“ Ich fand es toll, wie selbstverständlich und freundlich sich die Reuters-Mitarbeiter Zeit für uns genommen haben. Auch wenn wir kaum Handwerkliches gelernt haben, war die Exkursion lohnenswert! ”

So schnell kann's gehen: Bereits im ersten Monat ihres Studiums stand für die Erstsemester des Studiengangs „Journalismus und Unternehmenskommunikation“ erste spannende Exkursion auf der Tagesordnung. Im Rahmen des Moduls „Grundlagen Journalismus und Publikation“ besuchten die Studenten das Hauptstadtbüro von Reuters, einer der größten Nachrichtenagenturen der Welt.



Unter der Leitung von Dozent Dr. Sebastian Köhler, der als selbstständiger TV-Producer und Online-Journalist für Reuters tätig ist, hatten die Studenten die Möglichkeit, Senior Producer Martin Schmidt-Bleek und Senior Duty Editor Carsten Seibold Fragen zum weltweiten Agenturjournalismus zu stellen. Die beiden Führungskräfte nahmen sich eineinhalb Stunden Zeit für den Besuch aus der HMKW und erteilten detaillierte Auskünfte zu vielen Fragen. Die Gespräche entwickelten sich schnell zu einer lebhaften Diskussion, mit Themen wie dem Ablauf des Reuters-Abonnement-Geschäfts, dem an Bedeutung gewinnenden Online-Bereich sowie den einschneidenden Veränderungen der Arbeit durch neue Technologien. Selbst die Gefahr der Bildmanipulation, so geschehen bei Reuters im Jahr 2006, wurde offen angesprochen. Carsten Seibold versicherte, dass im Unternehmen weitere Richtlinien und Kontrollmechanismen eingeführt worden seien, um das Bildangebot der Agentur noch sicherer zu machen. Der Fall von 2006, bei dem ein Reuters-Fotograf nachträglich Rauchwolken auf einem Bild aus dem

Libanon verstärkt hatte, sei darüber hinaus ein absoluter Einzelfall. Schmidt-Bleek klärte die Studenten außerdem über die Härte des Nachrichtengeschäfts auf. Zu den täglichen Herausforderungen zählten etwa der Konkurrenzdruck durch Marktkriesen wie dpa, AFP und AP sowie der schrumpfende TV-Absatzmarkt. Dass sich das Geschäft mit Nachrichten bis zu 80% planen lasse, war indes nicht allen bewusst: Auf einer großen Tafel waren bereits die geplanten Termine der nächsten Tage notiert. Bei besonderen Großevents wie einer Fußball-Weltmeisterschaft beginnt die Planung sogar eineinhalb Jahre vorher. Nach grundlegenden Informationen bekamen die Studenten schließlich Einblicke in die verschiedenen Sachbereiche der Agentur. Neben dem Fernseh- und Fotobereich interessierten sie sich besonders für die Onlinestation. An einem der Arbeitsplätze konnten sie bei der Produktion eines Videoberichts zuschauen. Der erfahrene Journalist Andreas Böckler erklärte dabei die Arbeitsschritte Sichten, Schneiden, Texten und Vertonen. Insgesamt werden im Berliner Reuters-Büro für den On-

line-Bereich täglich etwa 15 Videobeichte von drei Redakteuren produziert. Zu den Kunden gehören Online-Auftritte wie focus.de und stern.de. Alle Fragen wurden vom Reuters-Team, das sich viel Zeit für die Studenten nahm, umfassend beantwortet. Nachdem also keine Fragen mehr offen waren und es auch keine Luft mehr zum Atmen gab, verließen die Hochschüler mit ihrem neu erworbenen Wissen das beeindruckende, aber auch stickige Großraumbüro. Alles in allem war es eine aufschlussreiche Exkursion, die Abwechslung und Praxis in den Unialltag brachte. Sie war so informativ, dass sich sogar Reuters-Mitarbeiter der Führung durch ihr Reich anschlossen und den Auskünften ihres Vorgesetzten lauschten. Viele Studenten waren vom Ambiente und der Atmosphäre begeistert, so kamen auch erste Fragen nach möglichen Praktika auf. Der Ausflug in die reale Welt des Journalismus und der Nachrichten konnte somit als erstes Highlight des noch frischen Semesters betrachtet werden.



Widder

(21.03. - 20.04.)

Schlägst du deine Hörner gegen die Wand und bist immer noch nicht ausgelastet? Tu was Gutes für die Umwelt: fahr zum Golf von Mexiko und rette die Fische!

Dein Glückstag ist der 26.07.: Denke nicht länger nach, was du in deiner Vergangenheit versäumt hast. Nutze die Möglichkeiten, die sich dir in nächster Zeit bieten werden!



Stier

(21.04. - 20.05.)

Entspannung findest du weniger am Strand als bei der Spaghetti-Ernte. Ab an den Herd und probiere die neuen Rezepte von Jamie Oliver aus!

Dein Glückstag ist der 18.07.: Deine Gefühle werden nicht nur mit Worten geäußert, sondern auch mit deinem Tun.



Zwillinge

(21.05.- 21.06.)

Schon wieder Stress mit deinem inneren „ICH“? Die besten Yoga-Kurse gibt es in Berlin wie Sand am Meer! Renke deine verrosteten Gelenke ein!

Dein Glückstag ist der 03.07.: Nimm dir jeden Tag eine halbe Stunde, um dich selber zu finden.



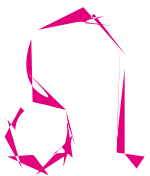
Krebs

(22.06 - 22.07.)

Momentan unterstützen dich die Sterne im Studentenleben mit geballter Sternenkraft. Nutze dies aus und melde dich für alle Referate freiwillig.

Dein Glückstag ist der 05.07.: Die Liebe lacht dir zu, aber das Glück zeigt dir seinen Rücken.

Dein Glücks - Horoskop für den Monat **Juli**



Löwe

(23.07. - 23.08.)

Diesen Monat hast du mit der Musik nichts am Hut, daher solltest du das Konzert von AC/DC und vielen anderen sein lassen *und lieber ein entspanntes Schaumbad nehmen.*

Dein Glückstag ist der 25.07.: Jemand aus deiner Nähe möchte von dir in die Arme genommen werden. Mache es von ganzem Herzen.

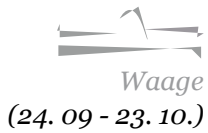


Jungfrau

(24.08. - 23.09.)

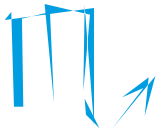
Du bist ein/e Ordnungsfanatiker/in! Nimm es locker und lass doch den Mr. Propper einen Tag in Ruhe!

Dein Glückstag ist der 21.07.: Es gibt keine Rezepte, um glücklich zu sein, jeder erreicht das Glück auf seine Weise!



Waage
(24. 09 - 23. 10.)

Du schwebst diesen Monat zu sehr in die eine Richtung. Zeit für Ausgleich: Relax...take it eeeeeeeeeaaaaaasy!!!
Dein Glückstag ist der 09.07.: Heute ist ein Tag, der dich inspiriert. Zeige deine Künstlertalente!



Skorpion
(24.10. - 22. 11.)

Skorpione, aufgepasst: der Juli ist der beste Monat für ein Skorpionen-Treffen! Kommet her und findet euch für ungestörte Zweisamkeiten!
Dein Glückstag ist der 30.07.: Halte deine Eifersucht unter Kontrolle, sie wird dir sonst nur Schwierigkeiten bereiten!



Schütze
(23. 11. - 21.12.)

Vorsicht bei Gebrauch von Fremdwörtern! Schützen halten diese oft für Schimpfworte und schlagen dann häufig vorsichtshalber zu.
Dein Glückstag ist der 06.07.: Du wirst keinen Ärger zu Hause haben.



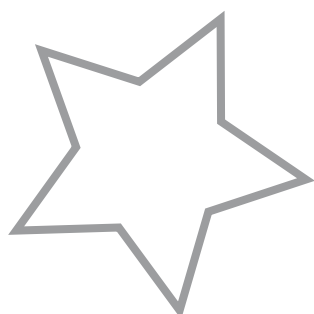
Steinbock
(22.12.-20.01.)

Steinböcke nehmen das schlechte Wetter gelassen, packen die Sonnencreme ein und sichern sich schon den besten Platz am Wannsee!
Dein Glückstag ist der 11.07.: Atme dreimal tief durch, und es wird dir besser gehen.



Wassermann
(21.01.-19.02.)

Du redest wie ein Wasserfall...blub blub blub. Wie wäre es mit Kreuzworträtsellösen? Nimm neue Herausforderungen an, der Juli ist perfekt dafür!
Dein Glückstag ist der 15.07.: Zuerst denken, dann tun. Mache die Augen auf!



Fische
(20.02.-20.03.)

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es! Setze gute Vorsätze in die Tat um, und der Juli wird bunt!!!
Dein Glückstag ist der 28.07.: In der nächsten Zeit wirst du zu einer Reise eingeladen.

Laut Herrn Ostler und unserem Kurs „Personale und Soziale Kompetenzen“ gibt es vier Persönlichkeitstypen: Den Macher (der Schwätzer), den Entscheider (der Herzlose), den Vermittler (das Weichei) und den Analytiker (den Nerd). Dass in unserer Studiengruppe von allem etwas dabei ist, wissen wir nun nach einigen Wochen „praktischen Kompetenzen“, sprich intensivem Kennenlernen nach Unterrichtsschluss.

Da sich Christopher und Zora in Sachen Kopf und Bauch bestens ergänzen, wurden bereits nach drei Tagen Pläne für eine gemeinsame WG geschmiedet. Dazu zählen das Spielzimmer BIERADISO ((Bier)-Bauch) und ein Arbeitszimmer (Kopf). Besonders das Spielzimmer, als Ort kultureller Zusammenkunft und Treffpunkt zukünftiger Lerngruppen (PARTY), fand allgemeine Zustimmung.

Darüber hinaus werden in unserer Freizeit hochschulübergreifende sportliche und kulturelle sowie kulinarische Aktivitäten organisiert, um das Miteinander

zu fördern und zu stärken. So kamen sich Jan und Ini beim „Twister“-Spielen näher, Rayk wurde über Maultaschen aufgeklärt, und Gloria und Mareike schlossen sich Ini an, um deren Chef Detlef „Dee!“ Soost in Grund und Boden zu tanzen (Pump! Pump! Pump!)...

Ob ihnen das gelungen ist, und wie wir alle die theoretischen Kenntnisse aus dem Kurs weiterhin umsetzen: Das alles und noch viel mehr beim nächsten Mal!

Zora Nessler
Christopher Rust

Soziale Kompetenzen und andere Faksen



Impressum

1. Ausgabe
Juli 2010

Verlegt von: **HMKW**
**Hochschule für Medien, Kommunikation
und Wirtschaft**

HMKW Campus Berlin
Robert-Koch-Platz 4
10115 Berlin

Telefon: 030 – 275 94 597
E-Mail: info@hmkw.de

Leitung
(Lehrredaktion „Journalistische Praxis“):
Chefredaktion
Chef v. Dienst
Redaktion

Dr. Sebastian Köhler
Rayk Neubauer
Gloria Claus
Sebastian Dzick
Ini Hanfmann
Jan Inthertal
Kintja Jirgena
Mareike Melde
Zora Nessl
Rayk Neubauer
Svetlana Pavelko
Susanne Pörtl
Christopher Rust
Sophie Sell
Ellen Wolfson

Freie Mitarbeiter

Sandra Enis
Pia Fornfeist
Ekaterina Griбанova
Aldina Hasanovic
Marie Kamprath
Olga Krivokhartchenko
Ciani Hoeder
Katrin Kolossa
Hans Kwelle
Carolin Ruff
Vasiliki Tzalla
Julia Scholz
Sarah Semmler

Cover *Sebastian Dzick*
Layout *Sebastian Dzick*

Copyright: HMKW Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft. Nachdruck einzelner Beiträge, auch Auszüge, nur mit schriftlicher Genehmigung. Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird nicht gehaftet. Terminhinweise ohne Gewähr.



Hochschule für Medien
Kommunikation und Wirtschaft
University of Applied Sciences

H M K W